

Völkssblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 121. Jahrgang, Nr. 298

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 · E-Mail-Adresse / fivobla@fivobla.LOL.li · Internet-Adresse: http://www.lol.li/Voelksblatt

DAS WETTER BEI UNS

Aufhellungen
und einzelne
Schneeschauer
max. 1°
min. -3°

Heute

Aufhellungen, ein-
zelne Regen- oder
Schneeschauer
max. 3°
min. -2°

Morgen

SMA -
METEO Schweiz
Weitere Wetterinfos - Letzte Seite



COMPUTER-EXTRA

Anhaltender Internet-Boom

Internet-Auktionen, Web-Fernsehen und MP3 - 1999 wurde viel Neues ins Computernetz gebracht. Seite 25

FREITAG

1999 in 135 Bildern



Ein in mancher Hinsicht ereignisreiches Jahr 1999 liegt hinter uns. Naturgewalten, Traumhochzeiten, 300-Jahr-Feiern, Goldmedaillen, Wahlen, Verfassungsdiskussion, Lauschangriff und Polizeiäffäre sind einige Stichworte zu unserem Jahresrückblick 1999, der dem heutigen Volksblatt beigelegt ist. In 135 Bildern lassen wir wichtige Landesgeschehnisse in Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur und Sport Revue passieren. Beilage

Zukunftsgerichtetes Handeln

VADUZ: An der Schwelle zum Jahr 2000 blicken wir nicht allein zurück ins letzte Jahrhundert oder gar Jahrtausend. Nein, es gilt auch eine Jahresbilanz über das politische Geschehen im zu Ende gehenden Jahr 1999 zu erstellen, diese zu analysieren und zu bewerten. Es gilt aber auch zu danken. FBPL-Parteipräsident Dr. Norbert Seeger zieht Bilanz über das Jahr 1999. Seite 3

«Vaduz wird wieder zu einem Treffpunkt»

VADUZ: In unserem heutigen Vorsteher-Interview kommt Bürgermeister Karlheinz Ospelt zu Wort. Er gibt Auskunft über seine Vorstellungen zur Zukunft der Residenz. Seite 5

Leben im alten Haus

2
Am Bach
Im heutigen Teil der Volksblattserie «alte Häuser und ihre Bewohner» wird das Haus Am Bach 2 in Triesen vorgestellt. Patrizia und Willi Renner haben sich in den alten, liebevoll renovierten Räumen ein geschmackvoll eingerichtetes Daheim geschaffen. Das berufstätige Ehepaar hält sich gerne im geräumigen Haus auf. Jeder einzelne Raum wurde genau nach den eigenen Vorstellungen eingerichtet. Das Haus selbst hat eine abwechslungsreiche Geschichte und steht unter Denkmalschutz. Seite 9

Teuerung gestiegen

NEUENBURG: Die Jahresteuern in der Schweiz und in Liechtenstein ist im Dezember mit 1,7 (Vormonat 1,3) Prozent auf den höchsten Stand seit vier Jahren gestiegen. Heizöl und Treibstoff verteuerten sich erneut stark. Laut Ökonomen besteht dennoch kein Grund zur Sorge. Seite 15

Weiteres anonymes Papier aufgetaucht

Volksblatt ist im Besitz eines zweiten anonymen Berichtes aus dem Jahre 1998

Die Angelegenheit «BND-Dossier» wird immer dubioser. Das Volksblatt ist schon im Besitz von zwei anonymen Berichten. Der eine ist bekannt: Er wurde vom Regierungschef bis vor kurzem zurückgehalten und dem Landesfürsten erst vor gut zwei Wochen zugestellt. Der zweite Bericht, von dem das Volksblatt jetzt Kenntnis hat, ist jener, auf den sich wahrscheinlich die ZDF-Sendung «Kennzeichen D» stützte. Dieser stammt vermutlich aus dem Jahre 1998. Beide sind sich inhaltlich sehr ähnlich - jedoch nicht gleich.

Alexander Battiner

Das anonyme Papier, von welchem Landesfürst Hans-Adam II. erst vor kurzem Kenntnis erhielt, ist auf den 23. Februar 1997 datiert. Es trägt auf der ersten Seite den Eingangsstempel des Presse- und Informationsamtes der Regierung mit dem Datum 3. März 1997. Adressiert war dieser Bericht an die Pressestelle Schloss Vaduz. In einem anonymen Brief, der diesem Papier beiliegt, wird dieser Bericht als ein Vorermittlungsergebnis von verschiedenen, unabhängigen Reportern be-

zeichnet. Der Bericht selbst besteht aus 10 Seiten, die laut Verfasser «die Verstrickungen zwischen Banken, Justizbehörden und Politik» im Fürstentum Liechtenstein mit dem organisierten Verbrechen (italienische Mafia, kolumbianische Drogenkartelle) aufzeigen und nachweisbar dokumentieren. Von nachweisbarer Dokumentation kann jedoch keine Rede sein. Denn: Es werden nur Anschuldigungen ausgesprochen und keine Beweise geliefert. Zudem fehlt ein Echtheitsbeweis zur Gänze. Insgesamt werden zahlreiche Personen unseres Landes beschuldigt, Geld zu waschen. Zudem ist eine ganze Reihe von Banken aufgeführt - inländische und ausländische.

Zweiter Bericht

Der zweite Bericht, der nun ebenfalls dem Volksblatt vorliegt, ist inhaltlich dem ersten sehr ähnlich. Sehr viele Passagen dieses Berichts stimmen sogar mit jenem aus dem Jahre 97 wörtlich überein. Der Bericht, der mit ziemlicher Sicherheit aus dem Jahre 98 stammt, wurde um einige Angaben, Personen und Banken ergänzt. Dies ist mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit jener Bericht, auf den sich die ZDF-Sendung «Kennzeichen D» stützte. Es darf davon ausgegangen werden, dass dieser 1998 angefertigt wurde. Dies lässt sich jedoch nicht mit absoluter Bestimmtheit sagen, da nur

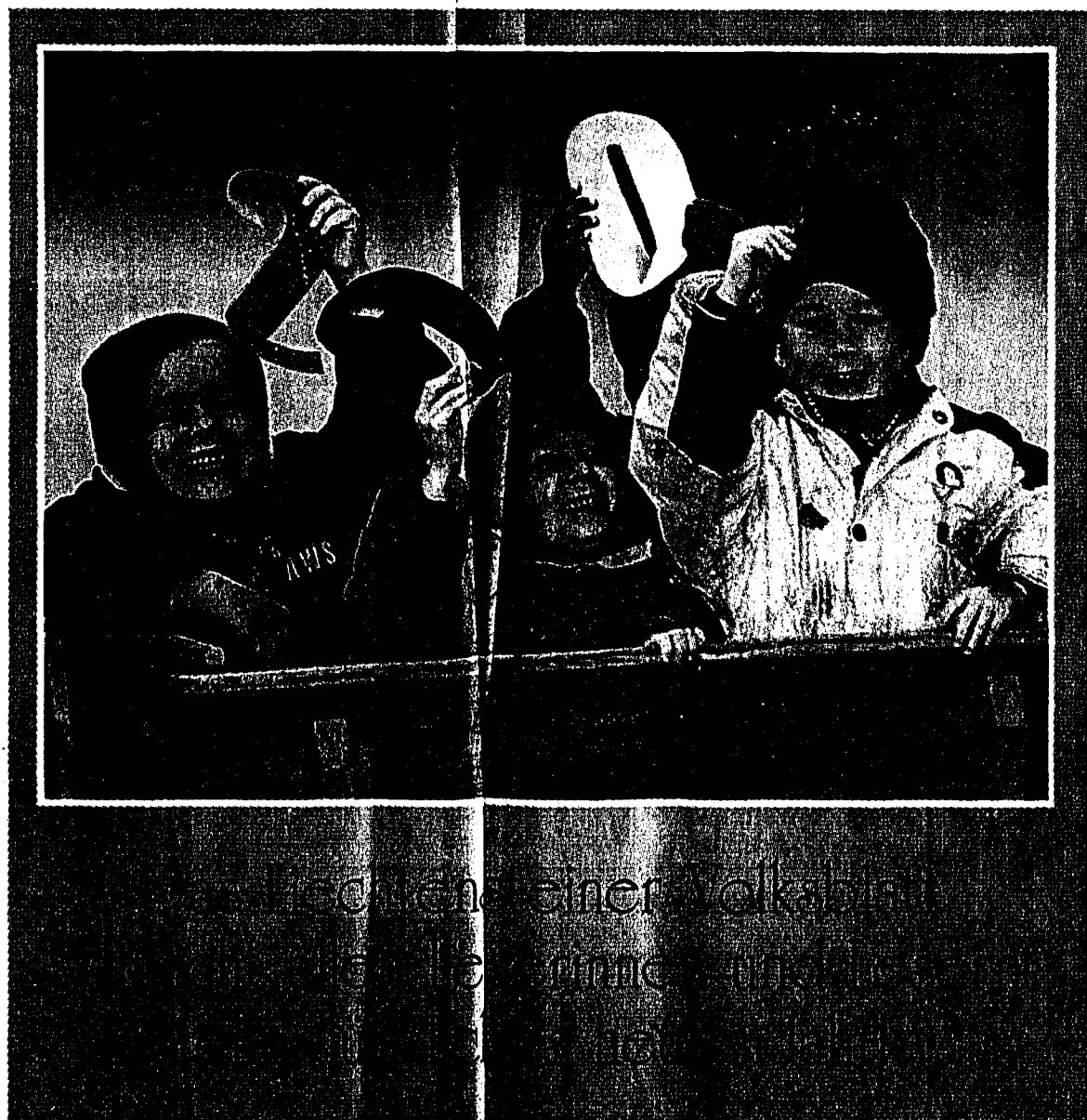
auf einem Begleitpapier ein Datum aus dem Jahre 1998 aufgedruckt ist. Im Bericht an sich findet sich kein Datum, das auf den Erstellungstag dieses Papiers schliessen lässt. Ein Satz, der in beiden Berichten identisch ist, liefert jedoch diese Vermutung. Im Bericht 97 beginnt dieser Satz mit den Worten: «Vor ca. 4 Jahren». Im zweiten anonymen Papier beginnt dieser Satz mit den Worten: «Vor ca. 5 Jahren». Auch in diesem zweiten Bericht fehlt jeder Echtheitsbeweis und die Anschuldigungen können nicht belegt werden. Dieser Bericht des Jahres 1998 bekommt jedoch aus einem anderen Grund eine neue - internationale - Dimension: Der Geldwäsche beschuldigt werden darin nämlich auch zwei ehemalige Ministerpräsidenten Italiens.

Heftige Anschuldigungen

Die Anschuldigungen, die in beiden Berichten erhoben werden, können als sehr heftig bezeichnet werden. So wird unter anderem einigen Personen unterstellt, dass sie sich persönlich mit Mitgliedern des kolumbianischen Drogenkartells in Venezuela getroffen hätten. Beweise für solche Anschuldigungen werden jedoch keine angeführt. Beide Berichte fallen durch genaue Kenntnisse über einen bestimmten Personenkreis auf. Andererseits finden sich aber auch grobe Fehler in diesen anonymen Schreiben.

Berichte vom BND?

Es stellt sich nun die Frage, ob diese Berichte vom BND stammen oder nicht. Der Landesfürst betonte in seiner Pressemitteilung: «Es ist davon auszugehen, dass der Bericht vom 23. Februar 1997 auch mit dem Bericht vom Bundesnachrichtendienst (BND) inhaltlich identisch ist, da die Note der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland bestätigt, dass dem Artikel des Nachrichtenmagazins «Der Spiegel» ein vertraulicher Bericht des Bundesnachrichtendienstes zugrunde lag.» Das Nachrichtenmagazin «Der Spiegel» beruft sich auf einen Bericht aus dem Jahre 1999. Der Landesfürst betonte in einem Volksblatt-Interview: «Meine Vermutung geht dahin, dass das anonyme Dossier aus dem Jahre 1997, welches wir haben, der Stand des Jahres 1997 war. «Der Spiegel» hat möglicherweise ein Dossier mit Stand 1999 erhalten.» Hierfür spricht die Tatsache, dass das Papier 97 als ein Vorermittlungsergebnis bezeichnet wird. Dies würde bedeuten, dass es drei BND-Dossiers gibt: Das Bekannte Vorermittlungsergebnis aus dem Jahre 1997, jenes aus dem Jahre 1998, das nun dem Volksblatt vorliegt und auf welches sich mit ziemlicher Sicherheit die ZDF-Sendung «Kennzeichen D» berufen hat, und eines aus dem Jahre 1999, welches «Der Spiegel» zitierte.



Milliarden-Schaden

BERN: Der Orkan «Lothar» hat in der Schweiz Schäden angerichtet, die in ihrer Gesamtheit die Milliarden-Grenze wohl überschreiten werden. Während sich die Lage gestern weiter normalisierte und die Stromversorgung wieder funktionierte, stieg die Zahl der Todesopfer auf 14. Die Waldschäden wurden nach oben revidiert. Nun geht man von mindestens 9,4 Millionen Kubikmetern Wurfholz aus mit steigender Tendenz, verglichen mit einer ersten Schätzung von 8,4 Millionen Kubikmetern. Die Folgen von «Lothar» dürften damit doppelt so gross wie die Auswirkungen des Orkans «Vivian» vom Februar 1990 sein, der als bisher grösstes Schadenereignis gegolten hatte. Auch die kantonalen Gebäudeversicherungen und die privaten Schadenversicherer korrigierten ihre Schätzungen über die Orkansschäden am Donnerstag ebenfalls deutlich nach oben. Sie rechnen jetzt mit Schäden in der Höhe von 450 Millionen Franken an Gebäuden, Mobiliar und Fahrhab. Hinzu kommen Schäden an der Infrastruktur von Bahnen und Elektrizität sowie die finanziellen Folgen von Betriebsausfällen.